33. JAHRGANG, NR. 42, Donnerstag, 17. Oktober 2013

ACHRICH

TUNG AM OBERSEE

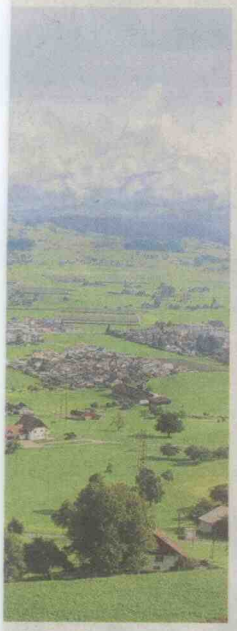
Sicherheit

nton Schwyz investiert Millionen in die Kan-sse zwischen Buttikon chenburg. Seite 3

Mit Schirm und Charme

Roman Strotz lässt niemanden im Regen stehen. Seit über 160 Jahren stellt der Familienbetrieb in Uznach Schirme her. Seite 7

an



bach Sorgen –

Lakers: Andere Sicht

Die Lakers stecken in der Krise. Sie kämpfen auf dem letzten Rang der Meisterschaft. Zugleich wäre eigentlich Zeit zum Feiern. Vorgestern spielten sie gegen die Kloten Flyers das 1000ste Spiel in der Nationalliga A.

Zu diesem Jubiläum wurde in den Medien viel über den Club und seine Probleme geschrieben. Die NZZ schaute die Lakers aus einer anderen Sicht an. Die ON publizieren den interessanten Artikel. Seite 23

UZNACH

«Niemand steht im Regen»

Der Regenschirm ist seit Jahrhunderten in Menschenhand. Jeder hat einen, aber wo werden sie hergestellt? Ein Familienbetrieb in Uznach ist seit 160 Jahren Herr der Schirme.

Roman Strotz (42) führt zusammen mit seinem Onkel Edgar Strotz (60) in fünfter Generation den Betrieb. Schon als kleiner Bub spielte er Verstecken in den Lagerhallen und hantierte mit den Stoffen. «Einige unserer Mitarbeiterinnen arbeiten seit mehr als 30 Jahren hier und kennen mich noch als Sprössling», lächelt der Uzner Betriebswirt.

Schirme, Schirme und nochmals Schirme. In jedem Stock der Firma sind sie präsent. Als Taschen-, Lang- oder Golfschirmmodell. Auch Sonnenschirme, Boots und Werbeschirme werden hier gefertigt. «Wir sind die einzigen Schirmhersteller, die nicht nur in Asien, sondern auch noch in der Schweiz produzieren», erklärt Strotz. Die Schirme seien natürlich teurer als diejenigen aus China, aber die Schweizer seien treue Kunden und schätzten Qualität.

Bleiben hübsch im Trockenen: Roman Strotz (links) und sein Onkel Edgar Strotz sind die einzigen Regenschirmhersteller der Schweiz.

Wassertest bestanden: Schirme sind zum Trocknen im Produktionsatelier aufgespannt. Hier arbeiten werktags sieben Näherinnen. Fotos: Anna Kohler

Regenschirm – nein danke

Eigentlich wollte Roman Strotz die Firma nicht weiterführen. Sein Vater liess dem jungen Roman die Wahl, wollte er doch nicht, dass sich der Sohn verpflichtet fühlte, in die Familienfussstapfen zu treten. Und so arbeitete Roman Strotz elf Jahre in Zürich, bevor er nach der Pensionierung des Vaters zurückkehrte zu den Schirmen. «Ich schätze das vertraute Klima und die langjährigen Mitarbeiter. Bei uns wird man schwanger oder pensioniert, ansonsten bleibt man», grinst der Unternehmer. Noch ist die Frage nach der sechsten Generation ungeklärt. Aber da ist keine Eile geboten.

Das Klima bestimmt den Umsatz

«Wer lacht, wenns regnet?» Diesen Spruch hört die Familie Strotz öfters. Aber da die Nachfrage nach Sonnenschirmen auch stetig zunimmt, hält sich der Scherz nicht in den Top 10. Flexibilität und Nischensuche ist denn auch sehr gefragt, will man oben schwimmen im Schirmgeschäft. So werden in Uznach gerne Sondermodelle gefertigt. In Ausnahmefällen fahren Kunden extra ins Sankt-Gallische, um das Material des Griffs auszusuchen. Auch Muster, Grösse und Farbe können individuell bestimmt werden. «So ein Schirm kann schnell mal 200 Franken kosten, aber wer etwa möchte, für den spielt das

Steht man als Schirmh mal im Regen? «Ich w nass, wenn ich den Sch aber zum Glück macht d sur nichts», schmunzelt und fährt sich über seine Haare.

Vom Stoff zum Schirm

Der bedruckte Polyest zugeschnitten, gestanz und genäht. Dann wer tallspitzen und das Sch angenäht. Der fertige über das Schirmgeste an die Stangen geheft bei den Taschenschirm Knick geheftet, damit falten lässt. Anschliess Griff an das Metallges Und fertig ist der Schi

KALTBRUNN

gen»

ken kosten, aber wer etwas Besonderes möchte, für den spielt das keine Rolle.»

Steht man als Schirmhersteller auch mal im Regen? «Ich werde genauso nass, wenn ich den Schirm vergesse, aber zum Glück macht das meiner Frisur nichts», schmunzelt Roman Strotz und fährt sich über seine ... sehr kurzen Haare.

Anna Kohler

Vom Stoff zum Schirm

Der bedruckte Polyesterstoff wird zugeschnitten, gestanzt, gesäumt und genäht. Dann werden die Metallspitzen und das Schliessband angenäht. Der fertige Bezug wird über das Schirmgestell gestülpt und an die Stangen geheftet. Gerade bei den Taschenschirmen wird jeder Knick geheftet, damit er sich gut falten lässt. Anschliessend wird der Griff an das Metallgestell geleimt. Und fertig ist der Schirm.

ifter

AUSSERSCHWYZ

FREIENBACH

Entscheid zum Steinfabrik-Areal

Der Gemeinderat Freienbach kommt zum Schluss, dass das negative Abstimmungsresultat zur Teilzonenplanung Steinfabrik-Areal vom 9. Juni 2013 als abschliessendes Nein zur Planungsinitiative Steinfabrik-Areal zu interpretieren ist. Mit dem weiterhin geltenden Zonenplan und dem Baureglement besitzt der Gemeinderat genügend Möglichkeiten, um die öffentlichen Interessen im Rahmen eines Gestaltungsplanverfahrens für das Steinfabrikareal wahrzunehmen, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. *(on)*

SCHWYZ/ST. GALLEN

Vor Gericht wegen Vergewaltigung

Der ehemalige St. Galler BDP-Ständeratskandidat Jürg Gehrig ist vom Schwyzer Strafgericht wegen Vergewaltigung zweier Frauen verurteilt worden. Von den insgesamt 30 Monaten Freiheitsstrafe soll der Unternehmer sechs Monate absitzen. Der Rest wurde vom Strafgericht bedingt auf zwei Jahre ausgesprochen. Gehrigs Anwalt gab noch in der Verhandlung an, dass sein Mandant das Urteil weiterziehen werde. *(on)*

FEUSISBERG

Ein «Auswärtiger» als Gemeinderat?

In Feusisberg wird am 24. November ein neuer Gemeinderat gewählt. Der CVP-Sitz scheint unumstritten zu sein: Einzig CVP-Politiker Peter Kümmerli kandidiert für das Amt. Dennoch könnte die Wahl spannend werden, denn: Kümmerli hat zwar sein Unternehmen im «Chaltenbodenrank» in Schindellegi, wohnt aber in Willerzell. Schon im Frühling 2012 ist der 63-jährige Kaufmann zu Erneuerungswahlen angetreten und lag weit hinter seinen Mitbewerbern. *(on)*

PFÄFFIKON

Anzeigen gegen

n per sofort in **Hätzingen GL**
mer-Wohnung
²
6 m²) und Aussicht auf Tödi.
laubt.
95.– inkl. NK und Garage.
ter **079 407 81 03.**
A619581

NTUMSWOHNUNGEN
ANORAMASICHT
g und Verkauf:
nd Partner Immobilien AG
37 37 | rieben-partner.ch
nChastel.ch
2013
WOHNPARK
im Chastel
NEUHAUS ESCHENBACH

SCHENBACH, Büel
, 19.10.2013, 12 bis 16 Uhr
hbaubesichtigung
gestaltete **4½-Zi-Whg'en**
WF) in modernem und
ndlichem 3-Familien-Haus
nnige u. unverbaubare
ge in die Berge /
rtenanteil / Personenlift /
ng ab Tiefgarage
reis: ab Fr. 925000.–
37 37/www.rieben-partner.ch
IMMOBILIEN AG
N PARTNER

schtmärt Freyebach»
HEN
rmittler
rk.

Remo Schärer
055 / 416 10 54
remo.schaerer@remax.ch
619653

ASTER
TEN GESUCHT
u mieten gesucht
yraum/Werkstatt
befahrbar, mind. 3,5 m
Umgebung Schmerikon.
efon 078 717 89 02
618731